

Briefe aus Matagalpa Cartas de Matagalpa

Winter 2008/2009

Auflage: 550

Jahrgang 13 Nr. 16
www.nica-vipz.de

Am 5. April 2008 wurde Olivia Alvarez, die Leiterin der LehrerInnenfortbildungsseminare in Matagalpa, die wir seit 20 Jahren unterstützen, 80 Jahre alt. Wir berichteten darüber im letzten also. Ihre Antwort, übersetzt von Brigitte Faber, vermittelt uns, dass kontinuierliche Solidarität und Verlässlichkeit von beiden Seiten einen großen Stellenwert haben und ermutigt uns, in diesem Sinne weiterzumachen.

Wenn man 80 Jahre wird, schreibt man sehr leicht. Wir Menschen sind dann fähiger, dem Leben zu danken für all die Freunde, die, wie Ihr, in mein Leben getreten sind und das Ihr mehr als 20 Jahre begleitet habt. Es stimmt, dass ich viele Schicksalsschläge durchmachen musste. Aber die Kraft, die mich dies alles ertragen ließ, kommt nicht allein von mir, sie kommt von Gott. Trotzdem erinnere ich mich daran, dass weder meine Kraft noch mein Glaube sehr groß war, als ich Euch kennen lernte.

Ich denke, dass Ihr einen Teil dazu beigetragen habt, dass meine geistige Kraft wuchs und mich aufrecht gehalten hat weiterzuleben.

Gott möge Euch den verdienten Segen schenken.

Olivia Alvarez Alvarado



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.	2
Was kostet ein Seminar? - Beispiel für eine Jahresabrechnung.	3
Pädagogik-Seminare 2008 in Matagalpa. Zwei Beispiele.	6
Olivia Alvarez & Carlos Escorcía Polanco: Für sie ist alles schlecht.	8
Nicaraguanische Küche: Pupusas - Käseplätzchen.	9
Soziale Fortschritte nach dem Regierungswechsel 2007.	10
Das Volk ist Präsident. Wahlen 2006 und 2008 in Nicaragua.	11
Gioconda Belli: Geteiltes Leben. Ein Gedicht	13
Was verbindet uns mit Nicaragua?.	14
Impressum.	15

Verein für Volksbildung und internationale pädagogische Zusammenarbeit
Bankverbindung: Postbank Frankfurt/Main BLZ: 500 100 60 Konto-Nr. 388 768-601

Vorwort

Liebe Freundinnen und Freunde!

„Eure Solidarität ist für uns unentbehrlich“ (Ernesto Cardenal)

Allen SpenderInnen einen herzlichen Dank für eure ungebrochene Solidarität mit den Menschen in Nicaragua.

Dem Antwortbrief von Olivia Alvarez auf der Titelseite könnt ihr entnehmen, wie viel Kraft sie aus dieser Solidarität schöpft und wie viel sie uns mit ihrem Dank zurückgibt.

21 Jahre Projektarbeit, 21 Jahre Unterstützung der LehrerInnen in Nicaragua veranlassen uns in dieser Ausgabe der, **Briefe aus Matagalpa** einen Schwerpunkt auf die Dokumentation der Seminare und den Umgang mit euren Spendengeldern zu setzen. Es ist uns wichtig zu zeigen, wie exakt Olivia jeden Monat die Kosten für die Fortbildungsseminare und die Fahrtkosten der TeilnehmerInnen abrechnet. –

„Damit ihr unsere Schritte und Handlungen so gut wie möglich versteht“, schreibt sie uns.

Für Fotos, die vor einiger Zeit in schlechter Qualität ankamen, entschuldigt sie sich mit der Begründung, dass nun wertvolle Cents der Spendengelder verloren gegangen seien.

Eine Inhaltsübersicht zweier pädagogischer Seminare ist ebenfalls in dieser Ausgabe zu finden. Viele dieser Seminare basieren auf der Arbeit mit einem Handbuch der UNESCO-Kommission in Paris, der von dem Nicaraguaner Juan B. Arrien aus Managua erstellt wurde.

Wer sich mit den Inhalten der beiden, **talleres** näher befassen möchte, kann sie gegen einen Unkostenbeitrag von 2,50€ in Briefmarken bestellen. Das vollständige **taller**-Papier umfasst 5 bzw. 6 Seiten auf spanisch.

„Feuer bin ich in der Ferne“ heißt der neue Gedichtband von Gioconda Belli, dem wir das Gedicht „Geteiltes Leben“ entnommen haben.

Über die aktuelle Politik in Nicaragua informiert uns Udo Fleige mit seiner Presseschau. Es geht unter anderem um Daniel Ortega und sein Verhältnis zu den Nicht-Regierungs-Organisationen (NGOs).

Lara Schweizer



3 Chefinnen – 2 Generationen ...

Was kostet ein Seminar? – Ein Beispiel für eine Jahresabrechnung

Matagalpa, 22. Dezember 2007

Liebe Freunde!

[...]

Es nahmen im Dezember 56 Personen teil, davon kamen 49 aus den umliegenden Gemeinden. Diese Angaben könnt ihr anhand der Unterlagen überprüfen.

[...]

In diesem Dezemberseminar händigten wir, wie an jedem Jahresende, einen Evaluationsbogen aus, damit jeder persönlich mitteilen kann, was er für sich als Gewinn aus den Seminaren des Jahres 2007 gezogen hat. Von diesen Fragebögen schicken wir euch nur 10, es sei denn ihr fordert weitere an. Die senden wir dann mit dem Januarbericht.

Außer der Abrechnung für das Dezemberseminar füge ich einen Jahresbericht über Ausgaben und Überweisungen im Jahre 2007 bei.

Auch wenn wir nur einen Jahresbericht über die Finanzen schicken, so ist dieser gleichwohl der Transparenz wegen notwendig.

Über die Qualität und das Gelingen der Seminare geben jedoch die Evaluationen der einzelnen Lehrer Auskunft, da sie darin mitteilen, was sie durch diese Fortbildungen erreicht haben.

In der Ausgabenliste für Dezember gibt es zwei Rechnungen für Plastiktüten von 25 Pfund Inhalt pro Sack. Jede Rechnung für 100 Tüten, insgesamt also 200 Tüten. .

Darin werden wir (bzw. haben wir schon gemacht) die didaktischen Spiele einpacken, die ihr uns aus Salvador mitgebracht habt [...] - erinnert ihr euch?

[...]

Wir haben sie also eingetütet, jeweils ein oder zwei Spiele die 200 Tüten und dann die Teilnehmer herausgesucht, die seit mindestens drei Jahren regelmäßig teilnehmen. Denen werden wir die Spiele im Januarseminar überreichen, damit sie diese mit ihren Schülern nutzen können entsprechend der Klassenstufe, für die sie geeignet sind.

Was die Brillen betrifft, die wir im Juni 2007 erhalten haben, so kamen davon 51 in gutem Zustand an. Ich schicke euch die Unterlagen über die Aushändigung. Wir gaben 50 weiter plus eine Brille, bei der ein Glas heraus gefallen war. Das macht zusammen 51.

Bei den Zahlungsquittungen für die Mitarbeiter Angel, Raquel, Perla, Blanca und Olivia seht ihr eine kleine Erhöhung, die wir wegen der Festtage vorgenommen haben. Ich danke im Namen der organisatorischen und fachlichen Mitarbeiter.

Fortsetzung Seite 4 →

Geld ist für den Menschen da!

Bankangebote mit Sinn und doppeltem Gewinn

Seit über 30 Jahren gibt die GLS Bank ihren Anlegern die Sicherheit, dass ihre Gelder ausschließlich in ökologischen, sozialen und kulturellen Unternehmen und Projekten angelegt sind. So profitieren Sie einerseits von einer guten Verzinsung und andererseits vom ideellen Gewinn, zu wissen, dass Ihre Gelder sinnvoll wirken.



Für das Dezemberseminar fielen folgende Kosten an, nachzuprüfen anhand von Rechnungen, Quittungen und Belegen (in Cordobas = C\$):

Datum	Ausgabe	C\$
22 Nov 2007	Einschreibebrief	65,50
24.Nov	Seidenpapier	270,00
	Fotokopien für die Arbeit	72,00
27.Nov	Tüten für 10lbs/ Goldband	63,00
03.Dez.	Leim	93,00
07.Dez.	Duracel Batterien	34,11
	Film 24/100	81,11
15.Dez	Hähnchen, Brot, Getränk	3.500,00
15.Dez.	Reisekosten	2.765,00
	Entgelte für Raquel und Angel	400,00
	Honorare Blanca, Perla, Olivia \$300,00	
17.Dez.	Benzin (Rechnung am 17. erhalten)	70,00
	Entwicklung der Fotos	161,71
	Fotokopien für die Evaluation	28,00
	100 Tüten für 25 lbs	100,00
20. Dez.	weitere 100 Tüten	100,00
	Gesamtausgaben in Cordobas:	7.803,43



Diesen Betrag dividiere ich durch 18,75. Damit erhalte ich den Wert in Dollar: 416,18 Dollar. Dazu hinzugefügt die Honorare von 300,00 US\$ ergibt: **716,18 Dollar als Gesamtausgaben für das Dezemberseminar.**

Rechnungslegung für das Jahr 2007: Ausgaben und Überweisungen in Dollar:



Datum	Ausgaben in US\$
27. Januar	721,43
24. Februar	750,32
24. März	711,89
21. April	734,24
26. Mai	746,09
16. Juni	656,27
21. Juli	675,64
18. August	656,13
22. September	592,59
27. Oktober	593,06
17. November	642,44
15. Dezember	716,18
Gesamtausgaben	8.196,28

Diesem Brief füge ich folgende Unterlagen bei:

- diesen Bericht
- 9 Evaluationsbögen
- Umschlag mit 26 Fotos vom Seminar
- 4 Blätter über die Aushändigung der Brillen
- 2 Bögen Teilnehmerliste
- 5 Bögen Reisekostenabrechnung
- Jahresabrechnung für 2007
- Beleg von Telcor für das vorherige Einschreiben
- Rechnung für 180 Arbeitsfotokopien
- Rechnung für Seidenpapier

- Rechnung für 10 lbs Tüten und Goldband
- Rechnung für weißen Leim
- Rechnung für Film
- Rechnung für 70 Fotokopien für die Evaluation
- Rechnung für Batterien
- Rechnung für Verpflegung
- Rechnung für Plastiktüten zu 25 lbs Inhalt
- Rechnung für Benzin
- Rechnung für die Entwicklung der Fotos
- 5 Honorarquittungen
- Rechnung für weitere 100 Tüten mit 25 lbs Inhalt

Ich glaube, es ist alles klar geworden, alle Unterlagen und Belege, damit ihr unsere Schritte und Handlungen so gut wie möglich versteht. Falls etwas unklar bleibt, fragt bitte nach, damit wir alle Einzelheiten so genau wie möglich darstellen.

In Liebe und Dankbarkeit

Olivia Alvarez De Guevara

Faksimile der Fahrtkosten-Abrechnung der SeminarteilnehmerInnen Dezember 2008 in Cordoba (Auszug)

No.	NOMBRES Y APELLIDOS	MUNICIPIO	PASAJES	IMPORTE
1.
2.	Alonso Rivas Sanchez Arostegui	La Compuenda	1	18
3.	Melvin Rodriguez Romel	Mons. Benito Heredia	1	25
4.	Manuel Leon Salazar	Sahuel	1	25
5.	Alfonso Lissola Suarez	Sahuel	1	30
6.	Veronica Cruz Lopez	La Hammanera	1	30
7.	Alfonso del C. Hernandez Garcia	La Hammanera	1	25
8.	Dora M. Cordero M.	Sahuel	1	25
9.	Diana Yajaira Piza	San Jose	1	25
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.
31.
32.
33.
34.
35.
36.
37.
38.
39.
40.
41.
42.
43.
44.
45.
46.
47.
48.
49.
50.

Gedanken, um das neue Jahr zu begrüßen:

Fehler, die die menschlichen Wesen begehen, die aber im neuen Jahr nicht vorkommen sollen:

„Uns zu sorgen über Dinge, die wir nicht ändern können“

„Zu sagen, etwas sei unmöglich, nur weil wir es nicht zustande bringen“

„Andere zu verpflichten, so zu denken und zu leben wie wir denken und leben“

Cicero, 1. Jhdt. nach Christus

Euch wünsche ich Erfüllung eurer Wünsche und dass es ein „Bethlehem“ im Herzen eines jeden unserer Freunde gebe.

TALLER PEDAGOGICO ENERO – 2008

Tema: La pedagogia del Afecto.

Objetivo

Generar un proceso de reflexion sobre el valor de la afectividad para lograr aprendizajes significativos.

Actividades

1. Orientaciones generales»
2. Lectura del material de discusión
3. En grupos discutir y reflexionar sobre el tema
4. En grupo contestarán una guía de trabajo
5. Presentación de conclusiones
6. Evaluación del taller

Capacitadora: Lic. Bianca Lidia Rivera.

“La capacidad para aprender está condicionada por las emociones, la salud y las experiencias vividas“ Alonso Palacios.

TALLER PEDAGOGICO SEPTIEMBRE - 2008

Tema: Hablemos de Competencias

Objetivos:

1. Explicar en que consisten las competencias.
2. Identificar los tipos de competencias.
3. Valorar la importancia de las competencias en el proceso enseñanza-aprendizaje.

Actividades:

1. Orientaciones generales.
2. Lea atentamente el documento de estudio.
3. En equipos de trabajo analicen y discutan sobre el tema.
4. En base a los aspectos orientados para cada grupo realizar las actividades propuestas.
5. Presentación de conclusiones.
6. Evaluación del taller.

Capacitadora: Lic. Bianca Lidia Rivera M.

Pädagogisches Seminar Januar 2008

Thema: Die Pädagogik der Gefühle

Ziel:

Einen Reflektionsprozess herzustellen über den Wert der Gefühle um bedeutsames Lernen zu erreichen

Arbeitsaufträge:

1. Vorüberlegungen
2. Lesen der Arbeitsmaterialien als Arbeitsgrundlage
3. Reflexion und Diskussion in Gruppenarbeit
4. In Gruppen führen Sie die Arbeitsaufträge aus
5. Stellen sie Ihre Ergebnisse dar
6. Bewertung des Seminars

Dozentin: Lic. Blanca Lidia Rivera M

„Die Fähigkeit zu lernen wird bestimmt durch Emotionen, Gesundheit und Lebenserfahrungen.“

Pädagogisches Seminar September 2008)

Thema: Diskussion über Kompetenzen

Ziele:

1. Erläutern Sie, worin die Kompetenzen bestehen
2. Ermitteln Sie Arten von Kompetenzen
3. Beurteilen Sie die Bedeutung der Kompetenzen im Lehr- und Lernprozess

Aufgaben:

1. Vorüberlegungen
2. Lesen Sie die Texte aufmerksam durch
3. In Arbeitsgruppen analysieren und diskutieren Sie das Thema
4. Führen Sie die vorgeschlagenen Aufgaben aus auf der Grundlage der zugeteilten Gruppenarbeit
5. Präsentieren Sie die Ergebnisse
6. Evaluieren Sie das Seminar

Dozentin: Lic. Blanca Lidia Rivera M

Übersetzungen: Annette Maassen

Kurzer Auszug aus den talleres pedagogico Text 1

„Mit Liebe lernt man besser“. Für uns als Lehrer ist es von entscheidender Bedeutung, uns unserer Rolle in der Erziehung und Bildung zukünftiger Generationen bewusst zu sein.

Die Erziehung muss die Bedingungen herstellen, damit die Kinder sich in den Schulen in einem Zustand des Wohlfühlens entwickeln können, damit sie Lust haben, in der Schule zu sein und zu lernen.

Wir möchten dieses Thema mit einem Blick auf den Begriff „Affektivität“ beginnen.

„Affektivität“ ist die Gesamtheit des Zustands, der ausschließlich dem Subjekt, der ihn erlebt, zuzuordnen ist und der sich äußert in Polaritäten wie: Freude – Schmerz, angenehm – unangenehm, Liebe – Hass.

Wenn wir von Affektivität sprechen, schließen wir Gemütsbewegungen und Empfindungen als Nuancen dieser Affektivität mit ein.

Wir müssen in unseren Klassenzimmern erfreuliche Erlebnisse, die angenehm und mit Liebe erfüllt sind, erzeugen, eine Hinwendung zum Positiven, um die Grundlage für positives Lernen herzustellen. Wir dürfen nicht übersehen, dass, wie überall in der Natur, so auch in der menschlichen Psyche herrschen die gleichen Gesetze: Aktion erzeugt Reaktion.



Kurzer Auszug aus den talleres pedagogico Text 2

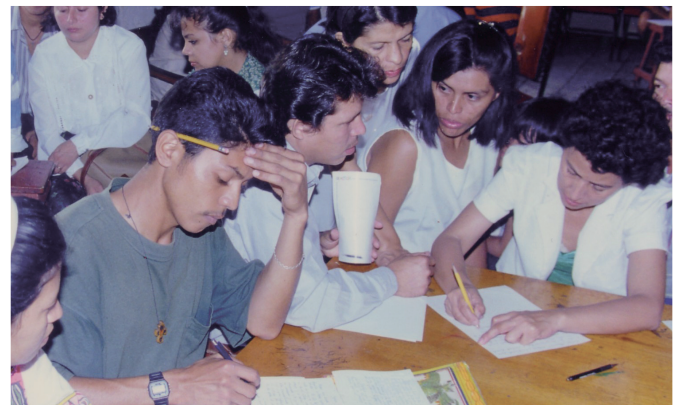
Als Lehrer, der sich der komplexen Aufgabe widmet, pädagogische Prozesse zu interpretieren und zu verstehen, hat mich die Nachricht sehr erschüttert, dass ein Schüler sich erhängt hat als Folge von Misshandlung im Unterricht durch einen Lehrer. Es handelt sich hier um eine Extremsituation, deren Gründe zweifellos umfassender, vielschichtiger sind. Jedoch kann man auf jeden Fall ahnen, welchen großen Einfluss, positiv wie negativ, ein Lehrer auf seine Schüler ausübt. Von daher lassen Sie mich einige Gedanken äußern, die Ihnen zwar allen bekannt, aber jetzt mit neuer Aktualität versehen sind.

Studien im Bereich Erziehung und Bildung zeigen konstant, dass der entscheidende Faktor in der Lehrer-Schüler-Beziehung wie auch im Hinblick auf die schulische Leistung weder Qualifikation noch Erfahrung des Lehrers sind. Es ist die Gefühlsbeziehung. Die Lehrer, die die besten Ergebnisse bei ihren Schülern erzielen, sind diejenigen, die ihnen Verständnis und Zuneigung entgegenbringen, die in ihre Schüler hohe Erwartungen setzen und ihnen dies deutlich machen, die ihren Selbstwert stützen, ihnen helfen, an sich selbst zu glauben und ihren eigenen Fähigkeiten zu vertrauen, sie anregen und ihnen Mut machen.



Juan B. Arrien hat für die UNESCO-Kommission in Paris das genannte Handbuch erstellt hat, das auch in Matagalpa genutzt wird.

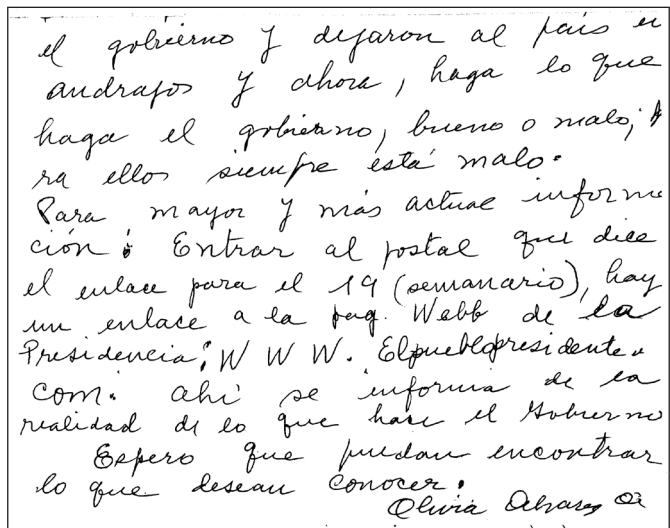
*Links: Zwei Lehrerinnen der GSS Tübingen bei Juan B. Arrien in Managua
Unten: Seminarteilnehmer*



Olivia Alvarez meint zur Kritik der nicaraguanischen Opposition an der Regierung Daniel Ortegas:

„Diese Opposition war 16 Jahre an der Regierung [1990 bis 2006] und hinterließ ein heruntergekommenes Land. - Und jetzt kann die Regierung machen was sie will, für die Opposition ist alles schlecht.“

Olivia fügt einen Artikel von Carlos Escorcia Polanco bei, von dem wir anschließend ein paar Auszüge dokumentieren, und schickte uns einige Ausgaben der Wochenzeitung „EL 19“ mit („Der 19.“ In Erinnerung an den 19. Juli 1979, den Tag der Revolution in Nicaragua) und verweist auf die Internetseite www.elpueblo-presidente.com



el gobierno y dejaron al país en
andrajos y ahora, haga lo que
haga el gobierno, bueno o malo;
para ellos siempre está malo.
Para mayor y más actual informa-
ción: Entrar al portal que dice
el enlace para el 19 (semanario), hay
un enlace a la pag. Webb de la
Presidencia; W W W. Elpueblopresidente.
com. Ahí se informa de la
realidad de lo que hace el Gobierno.
Espero que puedan encontrar
lo que desean conocer.
Olivia Alvarez

Alles, was Daniel Ortega macht, ist falsch Von: Carlos Escorcia Polanco (gekürzt)

Wenn Daniel Straßen asphaltieren lässt, nennen sie den Belag „Wahl-Asphalt“, wenn er den Studierenden Stipendien gibt, nennen sie diese „Pfründen-Stipendien“, wenn er Besitz-Titel für Landbesitz verleiht, nennen sie es „Vetternwirtschaft“, wenn er sich mit dem Unternehmer-Verband COSEP versteht, nennen sie ihn „Kapitalist“ und „Verräter der Ideale von Sandino und Carlos¹“. Wenn er sich selber und seinem ganzen Ministerrat das Gehalt um 50% kürzt, ist er ein „Demagoge“, wenn er abends, wenn die Leute von ihrer Arbeit nach Hause gekommen sind, die Stadtviertel abklappert, ist er eine „Fledermaus“, wenn er das tagsüber macht, ist er ein „Herumtreiber“.

Wenn er weiße Hemden anzieht, ist er ein „Kellner“. Wenn er sein Auto selber fährt, ist er ein „Selbstdarsteller und Exhibitionist“, wenn er offizielle Besucher aus den USA chauffiert, ist er „der Chauffeur“ der Gringos. Wenn er Versammlungen in den armen Stadtvierteln abhält, nennen sie es „Regierungs-Spektakel mit den Armen“. Wenn er angeblich zu einer medizinischen Untersuchung nach Cuba fährt – dem Land mit den fortgeschrittensten medizinischen Dienstleistungen der Welt, (ich spreche nicht von Laborgeräten, sondern von vorbeugenden Naturheilverfahren), wo sich auch die us-amerikanische Elite einfindet – ist es deshalb, weil er „Angst vor den nicaraguanischen Ärzten hat“. Wenn er wegen technischer Schwierigkeiten eines Flugzeuges nicht schafft, pünktlich bei einem Gipfeltreffen der Präsidenten zu erscheinen, führt er „etwas

Dunkles im Schilde“. Wenn er in Panama landet und sich mit Martín Torrijos trifft, sind das „glatte Lügen, weil sich Torrijos² in Guatemala auf einem Gipfeltreffen befindet“. Wenn später die fotografischen Beweise veröffentlicht werden, weniger als 12 Stunden später, kommt die faschistische Selbstzensur und das abscheulichste Medien-Embargo der Welt, um diese Wahrheit mit einem totalen Schweigen zuzudecken.

Wenn er mit dem Angeklagten Alemán³ redet, ist es eine „Unverschämtheit“ ist, wenn er auf die Gringos schimpft, ist es „Verantwortungslosigkeit“ ist, wenn er hohe amerikanische Funktionäre empfängt ist es „Scheinheiligkeit“. Wenn er zu Treffen fährt, an denen alle Präsidenten teilnehmen, ist er ein „internationaler Tourist“.

Wenn er mit der ganzen Familie reist, ist er ein „Verschwender“. Wenn er alleine reist, ist es nur deshalb, weil er „die Werte der Familie nicht schätzt“. Wenn er sich mit dem Kardinal Obando⁴ versteht, ist er ein „Pharisäer“, wenn es ihm gelingt, Jaime Morales⁵ für seine Regierung zu rekrutieren ist er ein „Taschenspieler“.

2 Martín Torrijos Espino ist der Sohn des am 1. August 1981 bei einem Flugzeugabsturz gestorbenen legendären Militärmachthabers Omar Torrijos. Seit 2004 Präsident von Panama.

3 José Arnaldo Alemán Lacayo war von 1997 bis 2002 Staatspräsident Nicaraguas. Wurde 2003 wegen Veruntreuung von Staatsgeldern in Höhe von 10 Millionen US-Dollar zu 20 Jahren Haft verurteilt. Bisher musste er dank seiner Immunität diese Strafe nicht antreten. Stattdessen steht er unter Hausarrest.

4 Obando y Bravo, reaktionärer katholischer Kardinal, ehemals einer der größten Gegenspieler der Sandinisten

5 Ehemaliger Contra-Anhänger, jetzt Ortegas Vizepräsident

1 Carlos Fonseca, Revolutionsheld

Wenn sich am 19. Juli⁶ eine Million Menschen⁷ versammeln, tun sie es aus Furcht, weil „er sie mit Entlassung aus ihren Arbeitsplätzen bedrohte“, eine Leistung, die er aber auch in den 17 Jahren erreichte, als er in der Wüste war, ohne die Kontrolle über den Staat zu haben und niemand mit dem Verlust von Arbeitsplätzen bedrohen konnte.

Wenn er mit Hilfe der Sandinistischen Jugend das Volk

6 Jahrestag der Revolution von 1979

7 ein Viertel der Bevölkerung

alphabetisiert, „indoktriniert“ er die Bevölkerung mit „Sandino-Castro-Kommunismus“-Propaganda.

Wenn er die Bevölkerung mittel der CPC⁸ zusammenruft, ist er ein „Diktator“. Nur die „Zivilgesellschaft“, die Geldmittel von der Republikanischen Partei der Yankees erhält, repräsentiert das wahre Volk. – Zum Teufel mit den Wahlen von 2006.

8 CPCs wurden 2007 eingerichtet, Consejos del Poder Ciudadano, „Bürgerrechts-Räte“; diese Räte werden von einem „Rat für Kommunikation und Bürgerschaft“ geleitet, Vorsitzende ist Ortigas Frau Rosario Murillo.



Nicaraguanische Küche

Aus der „Cocina Nica“

Pupusas

(Käseplätzchen 24 Portionen)

Zutaten:

- 6 Tassen Milch
- 2 Tassen granuliert Hefe
- 2 Tassen Zucker
- 1 Tasse geriebenen Käse
- 2 Eier
- 1 ½ Tassen lauwarmes Wasser
- 1 ½ Tassen lauwarme Milch
- ½ Tasse Butter
- Honig



⇒ Zuerst nehme man die Milch und gibt einen TL Zucker dazu. Das wird mit dem Wasser vermischt.

⇒ Danach gibt man die Hefe dazu und lässt die Mischung 5 bis 10 Minuten aufgehen.

⇒ Die Butter wird nun cremig geschlagen und ½ Tasse Zucker dazu getan. Dies nun ein wenig weiter schlagen.

⇒ Dann fügt man die Eier zur Butter hinzu. Das wird nun mit der aufgegangenen Hefe vermischt und zusammen mit der Milch gut verrührt.

⇒ Dann wird es zugedeckt und man lasse es bis auf die doppelte Größe aufgehen. Wenn der Teig diese Größe erreicht hat, teilt man ihn in 24 Stücke und formt sie zu Plätzchen.

⇒ Nun wird der Käse mit dem restlichen Zucker vermischt.

Man nehme je 1 EL dieser Mischung und gibt sie in die Mitte von je einem Plätzchen.

⇒ Dies formt man nun zu Dreiecken und legt sie in eine eingefettete Pfanne. Man lasse sie ca. eine ½ Stunde aufgehen.

⇒ Dann backe man sie im Backofen bei 200 Grad eine weitere halbe Stunde.

⇒ Nach dem Backen streicht man über jedes Plätzchen Honig.

Im sozialen Bereich sind erhebliche Verbesserungen festzustellen.

- ▶ Mit Hilfe von Orlando Núñez Soto wurde das Programm *Null Hunger/Hambre Cero* entwickelt. Orlando Nunez Soto, geb. 1946 in Leon; studierte Politische Wissenschaften und Soziologie in Madrid, Costa Rica und Paris. Mit dem Programm soll die extreme Armut, die besonders im ländlichen Raum verbreitet ist, verringert werden. Das Programm ist zunächst auf 5 Jahre ausgerichtet und richtet sich zunächst an 75 000 Campesino-Familien und unterstützt diese mit jeweils 2000 US-Dollar in Form von Saatgut, trächtigen Schweinen, Hühnern, Kühen usw. Ziel ist, die Selbstversorgung dieser Familien binnen eines Jahres zu erreichen, so dass sie in der Lage sind, die von ihnen benötigte Nahrung, sowohl auf pflanzlicher als auch auf tierischer Basis, selbst herzustellen.



- ▶ Das Programm *Usura Cero/Null Wucher* bezieht sich eher auf den städtischen Bereich: Es geht um eine spezielle Förderung von Frauen, denen mit Hilfe des Programms ein Mikrokredit mit einer günstigen Verzinsung (4% + Inflationsrate) zur Verfügung gestellt wird.
- ▶ Der neue Erziehungsminister Miguel de Castillo erklärte, er plane, alle während der vergangenen sechzehn Jahre beschlossenen Gesetze, die *das Recht auf gebührenfreie Schulbildung* verletzen, rückgängig zu machen. Er kündigte an, dass Präsident Daniel Ortega plane, den Analphabetismus in Nicaragua mit Unterstützung der kubanischen Regierung und anderer ausländischer Organisationen innerhalb seiner fünfjährigen Regierungszeit zu beseitigen. Castillo wies außerdem darauf hin, dass vom 11. Januar 2008 an Eltern „verpflichtet“ sind, ihre Kinder in die Schule zu schicken. Das bedeutet, dass „wir garantieren müssen, dass Primarschulbildung vollkommen gebührenfrei ist“ und dass wir

„nach Wegen suchen müssen, Kinder mit Schuluniformen zu versorgen, damit Armut künftig nicht mehr eine Entschuldigung dafür ist, dass Kinder nicht in der Schule angemeldet werden (El Nuevo Diario, 20. 12.07). Castillo setzte landesweit 1.500 Ombudsleute ein, die den allgemeinen und freien Zugang zur Bildung sichern und den Beginn der Umsetzung der Schulreform begleiten sollen. Das Programm zeigte schnell erste Erfolge.

- ▶ Mit der Fortführung der Alphabetisierungskampagne *Yo Si Puedo* („Ja, ich kann“) schließt die FSLN an ihre erfolgreichen Bemühungen in den 1980er Jahren an. Das im Juli 2007 begonnene Bildungsprojekt „Yo Si Puedo“ soll ganz Nicaragua bis zum Jahr 2009 vom Analphabetismus befreien. Es richtet sich an alle NicaraguanerInnen über 15 Jahre. Das Programm beruht auf der gleichnamigen kubanischen Alphabetisierungskampagne und wird von Kuba aus koordiniert. Kuba und Venezuela stellen neben finanziellen Mitteln auch Unterrichtsmaterialien und LehrerInnen.
- ▶ Des Weiteren kam es zu einer bedeutenden Veränderung im *Gesundheitsbereich*: Es besteht nun ein kostenloser Zugang zu Gesundheitseinrichtungen, so dass sich viele Menschen, die sich vorher keine medizinische Versorgung in Krankenhäusern leisten konnten, jetzt die Möglichkeit haben, sich ärztlich versorgen zu lassen und auch die Medikamente bezahlen können, da diese meist Generika – also preiswertere Nachahmungen von Markenmedikamenten - sind.
- ▶ Neben den oben genannten größeren Projekten, die meist auf mehrere Jahre ausgelegt sind, haben sich „*kleinere*“, *aber nicht weniger wichtige Dinge* getan: Die Buspreise in Managua wurden von 3 Córdoba auf 2,50 herunter gesetzt.



Außerdem fand eine 18-prozentige Erhöhung des Mindestlohns auf 90 US-Dollar statt, – die stärkste Erhöhung seit drei Jahren. Im Zuge dessen wurde auch die Mindestzahlung an Rentner und Rentnerinnen um 18 Prozent hoch gesetzt. Auch senkte Ortega beispielhaft sein eigenes Gehalt um fast zwei Drittel (von 10.000 US-Dollar auf 3.200 US-Dollar), was als bedeutende und auch symbolträchtige Handlung im Rahmen scharfer Diskussionen mit Mitgliedern verschiedener

LehrerInnen-Gewerkschaften um eine Erhöhung ihrer Löhne galt. Zugleich wurde diese Maßnahme Ortegas auch als eine Absage an die vom IWF vorgeschriebene Lohnpolitik gewertet.

Quelle: Reader „El Pueblo Presidente“ – ein Jahr Sandinistische Regierung unter Daniel Ortega in Nicaragua, zum download (pdf): <http://www.informationsbuero-nicaragua.org>

El Pueblo Presidente.

Das Volk ist der Präsident - Der Präsident ist das Volk ? Daniel Ortega ist nun seit 2 Jahren wieder Präsident Nicaraguas.

Am 9. November 2008 fanden in Nicaragua Gemeinderatswahlen statt. Nach der offiziellen Bekanntmachung des Obersten Wahlrats Nicaraguas hat die sandinistische FSLN bei den Wahlen 102 von 146 Gemeinden die Mehrheit errungen, darunter sind die meisten größeren Städte.

Im Vorfeld dieser Wahlen war es im Verlaufe des ganzen Jahres 2008 zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Daniel Ortega und seiner Partei FSLN auf der einen Seite und der MRS auf der anderen Seite gekommen. (Movimiento de Renovación Sandinista, deutsch: Bewegung der sandinistischen Erneuerung;) Die MRS wurde 1995 von ehemaligen Mitgliedern der FSLN gegründet. Zur MRS gehören so prominente Persönlichkeiten wie der Priester **Ernesto Cardenal**, (der unter der ersten Regierung Ortegas Kulturminister war), die Schriftstellerin **Gioconda Belli**, (von der wir ein Gedicht in dieser Ausgabe veröffentlichen), der Schriftsteller **Sergio Ramirez** (ebenfalls Mitglied der Regierung unter Ortega von 1984 -1990, dann Vizepräsident Nicaraguas) sowie viele andere ehemalige Mitglieder der FSLN und MitstreiterInnen Ortegas in und nach der sandinistischen Revolution. (Bei den Wahlen im Jahre 2006 bekam die MRS allerdings nur 6,4% der Stimmen gegenüber 38,1% der Stimmen für die FSLN.) – „Entweder wir akzeptieren ohne zu mucken die Dominanz der aktuellen Regierung oder wir leisten Widerstand, die Regierung stoppt ihren Rachefeldzug erst wenn sie uns zerstört hat“, schrieb Gioconda Belli in einem Artikel von El Pais (Spanien) im Oktober 2008 kurz vor den Gemeinderatswahlen.

In der Hauptstadt Managua kam es im November 2008, nach der offiziellen Bekanntmachung der Ergebnisse

der Gemeinderatswahlen durch den Obersten Wahlrat (CSE) Nicaraguas, zu Unruhen und Prügeleien: AnhängerInnen des oppositionellen PLC-Kandidaten Eduardo Montealegre zogen zum Obersten Wahlrat, der den FSLN Kandidaten Alexis Argüello zum Sieger erklärt hatte. „Der explosive Dünne“, so lautet der Spitzname des dreifachen Federgewichtsweltmeisters, der demnächst als Bürgermeister von Managua vereidigt wird. Alexis Argüello wurde 1952 in einem Slum von Managua geboren, 1981 war er auf dem Höhepunkt seines Boxer- Ruhms. Mit Politik hatte sich der Boxer bis dahin wenig beschäftigt. Er hatte sich in der 1970er Jahren von Nicaraguas Diktator Anastasio Somoza vereinnahmen lassen, ohne ein glühender „Somocista“ zu werden. Die Revolution begrüßte er 1979, doch als sein Bankkonto beschlagnahmt wurde, weil er in den USA lebte, wechselte er schnell die Seiten und zog ein paar Monate mit den Contras des Edén Pastora herum. Als populärer Quereinsteiger gab Alexis Argüello für den seit zwei Jahren wieder regierenden sandinistischen Präsidenten Daniel Ortega den idealen Kandidaten für das Bürgermeisteramt von Managua. Als Vizebürgermeister hatte er bereits etwas Erfahrung gesammelt, sieht sich allerdings auch mit Korruptionsvorwürfen konfrontiert.

Am Obersten Wahlrat trafen die AnhängerInnen des PLC-Kandidaten Eduardo Montealegre auf sandinistische AktivistInnen, die mit Steinen und Schlagstöcken bewaffnet waren. Durch Schüsse aus einem Gebäude wurde ein achtjähriges Mädchen getötet und vier Personen verletzt.

Die Opposition fordert die Annullierung der Gemeinderatswahlen wegen zahlreicher Unregelmäßigkeiten. – WahlbeobachterInnen aus mehreren lateinamerika-

nischen Ländern betonten jedoch, dass beim Auszählen der Stimmen kein Betrug vorgekommen sei.

Bei den Präsidentschaftswahlen Ende 2006 konnte sich Daniel Ortega (der Kandidat der FSLN, in den 1970er Jahren Guerilla-Comandante und erster Staatsschef nach dem Sieg der sandinistischen Revolution im 19. Juli 1979) mit 38,1 % gegen 30 % der Stimmen gegenüber seinem konservativen Gegenkandidaten durchsetzen und war nach 16 Jahren Opposition wieder an die Macht zurückgekehrt.

Die **Wahl im Jahr 2006** war von der EU, der OAS (Organisation Amerikanischer Staaten) und Delegationen weiterer Staaten beobachtet worden (mit insgesamt 11.000 Wahlbeobachtern). Mit einer einzigen Ausnahme, der US-Delegation natürlich, wurde auch die damalige Wahl von den Wahlbeobachtern übereinstimmend als fair und transparent anerkannt. Daniel Ortega war und ist seit dem 10. Januar 2007 erneut rechtmäßiger Präsident von Nicaragua.

Im Mai 2007 baten wir die Lehrerinnen und Lehrer, die an den Seminaren von **Olivia, Blanca und Perla in Matagalpa** teilnehmen, um eine erste Einschätzung der Veränderungen in Nicaragua nach dem Amtsantritt Daniel Ortegas. Sie äußerten sich durchweg sehr positiv und optimistisch: „Ich habe das Gefühl, dass die Sonne beginnt, in jedem Heim in Nicaragua zu leuchten und dass wir besser und in mehr Würde leben werden. Wir wollen keine korrupten Menschen mehr, sondern rechtschaffene“, schrieb eine der Lehrerinnen. Ihre Stellungnahmen sind nachzulesen im letzten Heft

unserer „**Briefe aus Matagalpa**“ (Nr. 15, Herbst/Winter 2007/2008, Seite 6-9). Auch im Oktober 2008 steht Olivia in einem Telefonat weiter hinter der Regierung Daniel Ortegas.

Die meisten deutschen Nichtregierungs-Organisationen, die seit Jahrzehnten die sandinistische Revolution und die FSLN unterstützt haben, haben sich schon vor der Kommunalwahl auf die Seite der MRS geschlagen und kritisieren Daniel Ortega hart:

- Das *Informationsbüro Nicaragua* aus Wuppertal
- Die *Christliche Initiative Romero CIR* aus Münster
- Das *Ökumenische Büro* in München.

Einzig das Nicaragua-Forum Heidelberg mahnt diese drei zur Mäßigung:

Solidarität heißt: Kein weiteres Öl ins Feuer gießen

Es wird vielleicht einmal eine Aufgabe für Historiker, die Verantwortlichkeiten für die Zuspitzung des Konflikts herauszuarbeiten. Einfach ist diese Frage nur für Parteigänger zu beantworten. Und ob das Aufbegehren der 5,6%-MRS gegen die ca. 35%-FSLN in dieser Form berechtigt ist, ist von außen auch nur schwer zu entscheiden. Zu hören sind die kampferfahrenen lauten Stimmen einiger NGOs und der MRS. Kaum wahrnehmbar ist bisher die Stimme der normalen Bevölkerung, deren Interessen und Vorstellungen sich aber wesentlich von denen der im Konflikt aktiven NGOs unterscheiden. [...]

Udo Fleige

Links zum Thema

Zahlreiche Links zur inhaltlichen Diskussion finden sich unter:

http://www.ci-romero.de/nica_kommunalwahlen

auch unter

<http://www.nicaragua-forum.de/meldungen/2008/solidarisch.shtml>

und auf spanisch unter

www.elpueblopresidente.com

Ein Gedicht von Gioconda Belli



Gioconda Belli wurde in Managua/Nicaragua geboren. Ab 1970 beteiligte sie sich am Widerstand der Sandinistischen Befreiungsfront FSLN gegen die Somoza-Diktatur ihres Landes. Im selben Jahr erschienen ihre ersten Gedichte in der Zeitschrift »La prensa literaria«. 1972 wurde sie mit dem Lyrikerpreis »Mario Fiallos Gil« der Universidad Autónoma de Nicaragua ausgezeichnet; für den Gedichtband *Lineas del Fuego* erhielt sie 1978 den Preis »Casa de las Americas«.

Belli arbeitete in der politischen Bildung und als Redakteurin der Kulturzeitschriften »Ventana« und »Nuevo Amanecer Cultural«. In Deutschland wurde sie 1988 mit ihrem Roman *Bewohnte Frau* bekannt (»Politisches Buch des Jahres 1989«). Gioconda Belli ist Mutter von vier Kindern, lebt mit ihrem Mann in Santa Monica/USA und verbringt mehrere Monate im Jahr in ihrer Heimat Nicaragua.

Vida dividida

Bandera negra es la noche
Que el viento mueve
En el silencio de este refugio
En que me guardo.

Lejanas suenan las voces cotidianas
De mi otra vida.
Desde aqui lo de allá
Semeja un espejismo imaginado
Otra dimensión.

Existe aquello
Y sin embargo
Es aqui solamente
Donde mi alma habita mi cuerpo.

En el país de los rascacielos
Soy un árbol sin raíces
En medio del ruido
De una casa con hijos y marido.

Aquí, en Nicaragua, soy una mujer sola
Asomada al borde del Valle Ticomó
En la noche dulce
Donde puedo nombrar todas las cosas.

Geteiltes Leben

Schwarze Fahne ist die Nacht
Die der Wind bewegt
In der Stille dieser Zuflucht
In der ich unterschlüpfe.

Fern klingen die alltäglichen Stimmen
Meines anderen Lebens
Von hier aus erinnert das dort
An eine imaginäre Spiegelung
Eine andere Dimension.

Das dort existiert
Und dennoch
Bewohnt nur hier
Meine Seele meinen Körper.

Im Land der Wolkenkratzer
Bin ich ein Baum ohne Wurzeln
Inmitten des Lärms
Eines Hauses mit Kindern und einem Mann.

Hier, in Nicaragua, bin ich eine Frau allein
Schau am Rande des Ticomó Tals
In die sanfte Nacht
Wo ich alle Dinge benennen kann.

Quelle:

Gioconda Belli: *Feuer bin ich in der Ferne. Fuego soy, apratado y espada puesta lejos.*
Peter Hammer Verlag

Was verbindet uns mit Nicaragua?



Seit über 20 Jahren schreibt uns Olivia Alvarez. Jeden Monat. Ihre BRIEFE AUS MATAGALPA belegen das große Bedürfnis der Menschen nach Bildung und welche Not entsteht, wenn dieses missachtet wird. Bildung ist ein Menschenrecht, auch im fast ärmsten Land Lateinamerikas. Wir nehmen weiterhin teil an ihrer Arbeit.

Seit 1986 unterstützen wir die Aus- und Fortbildung von LehrerInnen im Norden Nicaraguas. Diese LehrerInnen aus Matagalpa und Region kommen einmal im Monat in den Räumen der LehrerInnen-Gewerkschaft ANDEN zusammen zu einer eintägigen Fortbildung („taller“). Die Lehrkräfte entwickeln dort Unterrichtsmaterial, tauschen sich über ihre Arbeitserfahrungen aus, unterstützen sich bei drohendem Arbeitsplatzverlust. Die Themen der Werkstatt-Seminare werden zusammen mit den LehrerInnen festgelegt. Die Zusammenkünfte helfen den LehrerInnen in ihrem schwierigen und materiell schlecht gestellten Beruf auszuhalten, und mehrer tausend GrundschülerInnen profitieren indirekt von diesen *talleres*.

Nach dem Volksaufstand von 1979, angeführt von der sandinistischen Bewegung, wurde die Alphabetisierung der Bevölkerung mit großer Anstrengung betrieben und bewirkte, dass die Analphabetenquote binnen weniger Jahre von 60% auf 12% gesenkt wurde. Zu Beginn lernten viele Menschen in den Dörfern bei Studierenden Lesen und Schreiben. Die Studenten gingen jedoch wegen der Kargheit der Lebensbedingungen und weil sie ihr Studium weiterführen wollten in die Städte zurück. So wurde, wer das Alphabet besonders gut gelernt hatte, im Dorf weiter als LehrerIn beansprucht, als „*maestro empirico*“. Jetzt war es sehr wichtig diese ungelerten LehrerInnen, die „*empiricos*“, weiter auszubilden und in ihrer Arbeit zu unterstüt-

zen. Dies geschah in regionalen Lehrerarbeitskreisen und in neu gegründeten Lehrerausbildungsseminaren. – Mit der Leiterin des Seminars in Matagalpa – Olivia Alvarez Alvarado de Guevara – nahmen wir zu dieser Zeit, 1986, Kontakt auf. Ihre Arbeit im Seminar unterstützten wir in der Zeit des US-Embargos durch Materialien, Hefte, Papier, Vervielfältigungsgeräte und durch Geld für das Gebäude.

Nach dem Regierungswechsel von 1990 hatte die Volksbildung keine Priorität mehr. Tausende von LehrerInnen wurden entlassen, vor allem „*empiricos*“. Schulen, besonders auf dem Lande, wurden geschlossen. Die Analphabetenrate ist seitdem wieder stark angestiegen. Olivia Alvarez wurde von der damaligen neuen Regierung entlassen, setzte die Arbeit der Lehrerbildung jedoch als Beauftragte der Gewerkschaft nun mit monatlichen „*talleres*“ fort. Seit 1990 besuchen LehrerInnen aus der Region in großer Zahl diese Veranstaltungen.

Bei den Wahlen 2006 konnte sich der erste Staatschef nach der sandinistischen Revolution von 1979, Daniel Ortega, gegen den konservativen Kandidaten durchsetzen und kehrte nach 16 Jahren in der Opposition als Präsident an die Macht zurück. Eine Lehrerin aus den *talleres* schrieb uns nach dem erneuten Regierungswechsel:

„Ich möchte euch etwas über die Situation in meinem Land erzählen, in dem 16 Jahre lang Präsidenten herrschten, die meine Heimat bankrott, arm, mit Hunger und nackt hinterlassen haben. Tausende sind arbeitslos, Kinder und Jugendliche möchten studieren, haben aber keine Möglichkeit dazu. [...]

Lehrer verdienen einen Hungerlohn, der weder für den Basiswarenkorb, geschweige denn für die Ausbildung der Kinder ausreicht. Wir haben den Wunsch, gute Lehrer zu sein, aber unsere Arbeit wurde nicht anerkannt, und während 16 Jahren mussten wir ertragen, dass die Regierung nur für sich selbst das wenige Geld ausgab, das unser Land besitzt. – Ich träume davon, eine Regierung zu haben, die sich um die Armen kümmert, darum, dass Arbeiter ordentlich bezahlt werden und sie ihren Bedarf decken können mit Würde, nicht um wie die Reichen zu denken. Jetzt mit dem Präsidenten Daniel Ortega glaube ich, dass es besser wird. Seine Vorhaben sind ausgezeichnet und er hat auch schon einige ausgeführt.“

Wir möchten die LehrerInnen nicht im Stich lassen. Unserer Erfahrung zeigt: Bildungsarbeit kann durch Kontinuität gelingen.

Wichtig! Die „Briefe aus Matagalpa“ können in Zukunft auch per Email verschickt werden. Wer dieses Angebot wahrnehmen möchte, teile uns bitte seine Email-Adresse mit – z.B. über unsere Homepage www.nica-vipz.de



*Treffen des VIPZim Oktober 2008 in Freiburg im Breisgau
stehend v.l.n.r.: Konrad Braun, Elisabeth Maaßen, Ulla Weinert, Lara Schweizer, Annette Maaßen, Christoph Weidinger-
Vandirk; vorne: Elisabeth Pieper, Udo Fleige*

Impressum

Briefe aus Matagalpa

Zeitschrift des Vereins zur Erforschung und Förderung von Volksbildung und internationaler pädagogischer Zusammenarbeit e.V.

c/o Lara Schweizer, Heilbronner Str. 24, 71672 Marbach am Neckar,

Bankverbindung: Postbank Frankfurt/Main BLZ 50010060 Konto-Nr.: 388768-601

Redaktion: Udo Fleige, Lara Schweizer

Übersetzungen: Annette Maaßen

Gestaltung: Achim Maaßen

Fotos: Olivia Alvarez, unbekannte Fotografen aus Matagalpa,
Elisabeth Pieper, Udo Fleige

ViSdP: Lara Schweizer, Udo Fleige

Internet: www.nica-vipz.de

Wir danken alle für ihre Unterstützung!



Die Revolution ist ein Buch und ein freier Mensch

384 Seiten, 1. Auflage 2007, ca. 28 x 22 cm, 36 Euro

Über den Autor

Otker Bujard, Dr. phil., *1937. Professor für Sozialphilosophie und Ethik. Sozialforschung in Deutschland und Nicaragua zu Armut und sozialer Exklusion. Ulrich Wirper, *1946. Schriftsetzer und Lithograph, Grafiker und Layouter. Zahlreiche Plakate und andere Materialien für die Nicaragua- und El-Salvador-Solidaritätskampagnen.

Kurzbeschreibung

Der Band präsentiert ca. 500 Farbplakate aus dem befreiten Nicaragua zwischen 1979 und 1990 und der internationalen Solidaritätsbewegung. Sie sind so bunt wie das Spektrum ihrer Gestalter, vielfältig in ihren Stilen, eindeutig in ihren politischen und sozialen Botschaften. Die Sammlung wird ergänzt durch Texte prominenter AutorInnen aus Nicaragua und anderen Ländern, die durch das revolutionäre Projekt verbunden waren. Darunter sind Ernesto Cardenal, Sergio Ramírez, Dora Maria Téllez, Orlando Nuñez. Sie werfen einen Blick auf den emanzipatorischen Prozess und fragen, was es kritisch aufzuarbeiten gilt und was in neuen Formen weiterentwickelt werden kann. Der Band ist somit ein eindrucksvolles Dokument eines großen Emanzipationsversuchs. Die Hoffnung auf Befreiung war in Nicaragua Triebkraft weitreichender Veränderungen. Davon zeugen die Bilder und Texte dieses Buches. Angesichts der gegenwärtigen Entwicklungen in Lateinamerika ist es zugleich von höchster Aktualität.

Kundenrezension

First of all – sorry for writing this in English ... my written German is atrocious.

This book deals with one of the most important processes of modern South American history – the sandinista insurrecion and revolution from 1977-90.

I was there for the first part of this incredible journey and experienced it as – among other things – an unbelievable explosion of fantasy and energy. It was the Spanish Civil war of my generation.

The book documents this through a unique collection of posters calling to arms and insurrection, to guerilla war and, after the revolution, to the construction of a new and better fatherland. (Seeing them again I actually miss the days of working 20 hours, seven days a week – and paying for the privilege doing just that).

It also brings me incredible sadness and loss to see the, later, posters of friends, who later fell in the fight against the contras.

However, there is a glaring omission in this book. The last chapter deals with the solidarity movement in Germany.

Make that West Germany. I have not come across a single word about the sandinista support in the DDR, which certainly would merit an analysis.

It is arrogant. And, more than that, it is a shame. My companera grew up on the eastern side of the wall and was involved in the bürgerrechtsbewegung. However she – and some of her friends – were just as involved in the defense of the sandinistas as many in the west. The dissidents might have been in opposition to most policies of their homeland – but this was one area, where official policy appears to have had wider support. Perhaps an idea for a second edition.

N. Astrup

Quelle: amazon.de